

## Zum 29. Rosenmontagsumzug in Bad Tennstedt säumten Hunderte die Straßen



Einen Rettungsschirm für Griechenland hatten die Narren aus Lützensömmern auf ihrem Wagen aufgespannt. Fotos: Jens König

Das Jubiläum wirft seine Schatten voraus: Zum 29. Mal zog am Rosenmontag eine fröhlich-bunte Parade durch Bad Tennstedt. Nächstes Jahr wird außerdem der Elferrat 60 Jahre alt. Das macht zusammen 90 Jahre da lässt sich was draus machen, kündigte der Vorsitzende des Tennstedter Karnevalsverein (TKV), Axel Scheibel, an, dass die Bewohner 2013 ein noch größeres närrisches Treiben erwarten wird.

Bad Tennstedt. Der 29. Faschingsumzug jedenfalls lockte gestern Nachmittag hunderte Feierlustige an die Straßenränder. 30 Bilder konnten sie bestaunen. Dass es so viele sind, liegt zum einen an den faschingsverrückten Bad Tennstedtern. Denn längst nicht nur die Aktiven des TKV, von der Garde bis zu den jüngsten Tänzern, machten bei der großen Runde durch die Straßen mit. Auch viele Vereine trugen wieder ihren Teil bei.

So die Mitglieder des Vereins historischer Räder, die sich Gedanken gemacht hatten, wie sie den TKV unterstützen können, der bekanntlich seit dem Abriss des Schützenhauses ohne Feier-Domizil da steht und deshalb das Sport- zum Spottzentrum umfunktioniert hatte. Dass es auch ein "Stubenkarneval" tut, gemütlich im rustikal eingerichteten Wohnzimmer, stellten sie auf ihrem Wagen nach.

Angereist waren einmal mehr auch viele Narren der Umgebung: Aus Bad Langensalza, Ballhausen, Lützensömmern, Hornsömmern, Tottleben, Illeben, Sundhausen, Gebesee, Schwerstedt und Bad Frankenhausen. Und auch der Spargeldampfer vom anderen Unstrut-Ufer, dem geliebt-verhassten Herbsleben, fehlte nicht.

Unter den Mitschneidenden auf dem Wagen des Elferrats war Landrat [Harald Zanker](#) (SPD). "Wir halten uns raus und laden keinen aus", kommentierte Vorsitzender Scheibel die Szene inklusive Seitenhiebs auf die Ereignisse in Bad Langensalza am Wochenende. Das Mikrophon bekam Zanker aber nicht: Der TKV sei unbestechlich und wolle nicht Gefahr laufen, für Wahlkampfzwecke missbraucht zu werden.

Lieber genossen die Tennschter Narren unpolitisch-ausgelassen die Zeiten ihrer Regentschaft. Dazu erstürmten sie das Rathaus, trafen dabei erstmals, weil der Bürgermeister außer Haus weilte, auf den Beigeordneten Norbert Dorfmann. Der hielt zunächst wacker die Stellung, gab dann aber doch den Schlüssel heraus.